



HIRTENBRIEF DES BISCHOFS VON AUGSBURG ZUR FASTENZEIT 2019

Der Dienst füreinander führt zu Christus

In vielen Begegnungen konnte ich als Bischof erfahren, wie viele Menschen sich in unseren Pfarrgemeinden für andere ehrenamtlich oder beruflich engagieren. Für ihren Dienst und ihr Glaubenszeugnis sei ihnen allen ein herzliches **Gott Vergelt's** gesagt.

Im Rückblick geht mir dabei das Wort Jesu:

„**Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan**“,

nicht mehr aus dem Kopf. Könnte dies nicht auch der Schlüssel für uns sein?



1. Die Weisheit der Bibel - der Weg zu Gott führt über den Menschen:

Es gibt wohl viele Wege sich Gott zu nähern. Der Weg von Jesus Christus ist **der Weg der Liebe zum Nächsten**, vor allem zu den Armen. Er schenkt Heilung, Aussöhnung und einen neuen Anfang. Er verkehrt mit Zöllnern, Sündern und Menschen mit zweifelhaftem Ruf. Der Auftrag der Nächstenliebe wird zum Wesensmerkmal für jeden gläubigen Christen. Allen Getauften ist der Heilige Geist geschenkt, damit sie die Sendung Jesu in Wort und Tat weitertragen, jeder mit seinen Fähigkeiten und Begabungen.



In der Rede vom Weltgericht wendet sich Jesus am Ende der Zeiten allen Menschen zu. Maßstab des Glaubens ist für ihn der Satz: „**Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!**“, In sieben konkreten Beispielen, die wir als **Werke der Barmherzigkeit** kennen, bezieht er das Tun am anderen auf sich selbst. Der Dienst am anderen wird so zum Gottesdienst. Im Dienst am anderen können wir Jesus Christus begegnen.

2. Das Verständnis des Grundauftrages zur Diakonie vertiefen: Liebe Schwestern und Brüder, das Leitbild meines Dienstes als Bischof von Augsburg ist die **Neuevangelisierung** und die **Verlebendigung der Kirche** in unserem Bistum. Ein wichtiger Baustein hierfür ist ein vertieftes Verständnis unserer Berufung und Sendung zur Diakonie und zum Tatzeugnis des Evangeliums. Dabei geht es um die Frage, wie jeder Einzelne von uns und wie wir als Gemeinde Christi Zeugnis von der Barmherzigkeit Gottes geben und welchen Einsatz wir dafür leisten können.



Begegnungen des Bischofs mit den Charitasmitarbeitern und mit den Menschen, die sich für andere einsetzen



Dazu braucht es vor allem Menschen, die sich von der Not anderer berühren lassen.

Ich teile die mancherorts vorhandene Skepsis gegenüber den caritativen Aufgaben und dem Engagement unserer Gemeinden nicht:

Ist denn etwa die **Kindertagesstätte** in unserer Pfarrgemeinde eine Last oder nicht vielmehr eine zukunftsweisende pastorale Chance?



Sind denn unsere christlichen **Sozialstationen** nur Bausteine einer allgemeinen staatlichen Sozialversorgung oder nicht vor allem Kontakt- und Pflegezentren für sehr viele, die krank und hilfsbedürftig sind?

Zusammen mit den vielfältigen Diensten und Einrichtungen der **Caritas** sind unsere Pfarrgemeinden von größter Bedeutung für die Entwicklung einer menschlichen, solidarischen und am Gemeinwohl orientierten Gesellschaft.



Das ist Kirche: Dienst an den Nächsten um Jesu willen

3. Ermutigung auf dem Weg: Wenn ich das biblische Zeugnis gläubig lese und annehme, bin ich überzeugt, dass wir hier eine Antwort auf viele Fragen und Herausforderungen unserer Zeit finden.

Durch unser christlich geprägtes Engagement schlagen wir Wege ein, auf denen wir selbst wieder neue Kraft für unseren eigenen Glauben gewinnen können, um ihn neu und glaubwürdig zu verkünden.

Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Augsburg, in den nun anstehenden **Tagen der Fastenzeit**, möchte ich mit ihnen diesen Weg bewusst gehen. Bestärken und ermutigen wir uns darum gegenseitig in unserem Engagement für andere und bereiten so Christus den Weg.

Dazu segne Sie der liebende und barmherzige Gott, +der Vater und +der Sohn und +der Hl. Geist.

Augsburg, am Fest Kathedra Petri 2019

+Konrad Zdarsa
Bischof von Augsburg



**Zusammengestellt
und vereinfacht
von Pfr.i.R.
Dr. Orazio Bonassi**

